

Umwelterklärung 2011

BayernLB
(Standorte Zentrale München,
München-Dornach und Nürnberg)

LBS Bayerische Landesbausparkasse
(Standort Zentrale München)

Stand: August 2011

1 Inhalt

| | | |
|-----|---|----|
| 1 | Inhalt | 2 |
| 2 | Kurzportrait | 3 |
| 3 | Managementsystem und Organisation | 4 |
| 3.1 | Managementsystem | 4 |
| 3.2 | Organisation | 6 |
| 4 | Entwicklung des Umweltschutzes in der BayernLB und der LBS Bayern | 8 |
| 5 | Tätigkeiten und Umweltauswirkungen an den Standorten | 10 |
| 6 | Innerbetrieblicher Umweltschutz | 13 |
| 6.1 | Umweltkennzahlen der BayernLB | 13 |
| 6.2 | Erläuterungen zu ausgewählten Kennzahlen der BayernLB | 15 |
| 6.3 | Umweltkennzahlen der LBS Bayern | 16 |
| 6.4 | Erläuterungen zu ausgewählten Kennzahlen der LBS Bayern | 18 |
| 6.5 | Umweltkennzahlen der BayernBankett | 19 |
| 6.6 | Erläuterungen zu ausgewählten Kennzahlen der BayernBankett | 21 |
| 6.7 | Kernindikatoren 2010/2009 gemäß Anforderungen aus EMAS III | 22 |
| 6.8 | Schwerpunkt des Umweltschutzengagements | 23 |
| 7 | Nachhaltige Finanzlösungen | 25 |
| 7.1 | Nachhaltige Geldanlagen | 25 |
| 7.2 | Engagement in der Umwelttechnologiebranche | 26 |
| 7.3 | Engagement im Bereich Green Building | 27 |
| 7.4 | Die Rolle LBS als Bausparkasse in der Energiewende | 28 |
| 7.5 | Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank | 29 |
| 8 | Stakeholderdialog und gesellschaftliches Engagement | 30 |
| 8.1 | Dialog mit gesellschaftlichen Vereinigungen und Verbänden | 30 |
| 8.2 | Kommunikation mit Kunden | 30 |
| 8.3 | Nachhaltiges Engagement der LBS Bayern | 31 |
| 9 | Umweltprogramm | 32 |
| 9.1 | Zielerreichung Umweltprogramm 2008 | 32 |
| 9.2 | Umweltprogramm 2011 | 35 |
| 10 | Ansprechpartner | 38 |

2 Kurzportrait

Mit einer Bilanzsumme von 332 Milliarden Euro ist die BayernLB die führende bayerische Geschäftsbank für große und mittelständische Kunden in Deutschland und Europa sowie für private Kunden.

Sie ist ein tragender Bestandteil der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern und versteht sich als leistungsstarke Regionalbank mit europäischer Ausrichtung und internationaler Expertise. Mit Blick auf Bilanzsumme und Kreditvolumen zählt sie zu den bedeutendsten deutschen Kreditinstituten.

Erfolgreiche und langjährige Beziehungen zu deutschen und internationalen Großkunden zeichnen die BayernLB aus. Bei Finanzierungsgeschäften mit der Öffentlichen Hand und institutionellen Anlegern konzentriert sich die BayernLB auf ihren Kernmarkt Bayern und Deutschland. Daneben arbeitet die Bank weiterhin eng mit institutionellen Kunden in den Finanzzentren London und New York zusammen.

Ebenso versorgt die BayernLB den Mittelstand in Bayern, aber zunehmend auch in Deutschland.

Ein fester Bestandteil der BayernLB sind auch die Immobilienkunden. Z. B. bietet die BayernLB gewerblichen Immobilienkunden ein umfangreiches Service- und Dienstleistungsangebot rund um die Immobilienfinanzierung.

Ergänzt wird die Marktbearbeitung im Konzern durch nationale und internationale Tochterunternehmen, in denen ein Großteil der Retailaktivitäten gebündelt ist. Die Deutsche Kreditbank AG fungiert innerhalb des BayernLB-Konzerns als internetbasierte Multispezialbank und ist sehr erfolgreich im Segment Direktbanking tätig.

Die BayernLB führt die Rechtsform „Anstalt des öffentlichen Rechts“. Ihre Eigentümer sind – indirekt über die BayernLB Holding AG - der Freistaat Bayern mit rund 94% und mit rund 6% der Sparkassenverband Bayern.

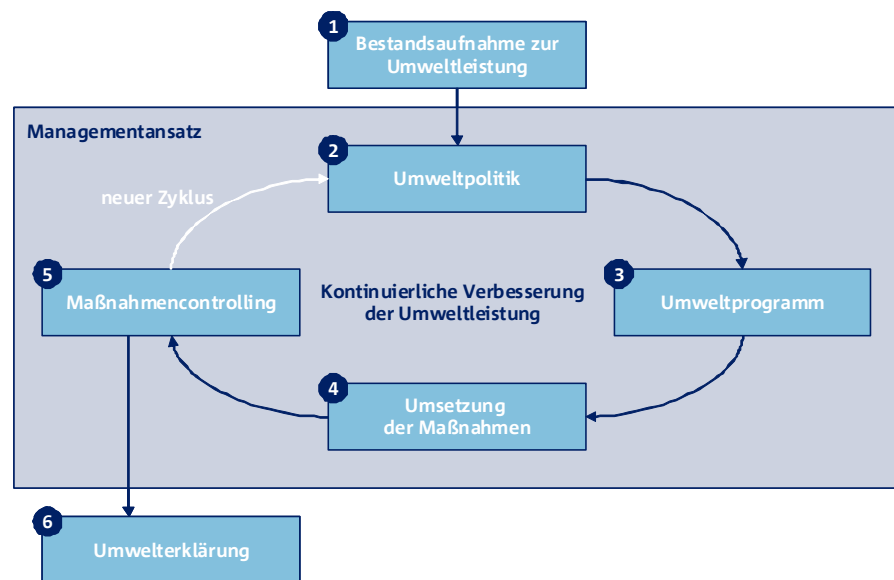
Die Bayerische Landesbausparkasse (LBS Bayern) ist eine rechtlich unselbständige, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Anstalt der Bayerischen Landesbank (BayernLB). Seit über achtzig Jahren hilft die LBS Bayern einer breiten Bevölkerungsschicht in Bayern zum Erwerb und Erhalt von Wohnungseigentum. Die LBS Bayern ist mit einem Neugeschäftsanteil von 40 Prozent im Jahr 2010 Marktführer im Bausparen und damit der führende Spezialist für Wohnvorsorge und Wohnbaufinanzierung in Bayern.

3 Managementsystem und Organisation

3.1 Managementsystem

3.1.1 Managementansatz

Die Umsetzung der europäischen „Environmental Management and Audit Scheme (EMAS)“-Verordnung erfolgt in der BayernLB¹ im Rahmen eines Managementansatzes, der sich wie folgt darstellt:



Aufbauend auf den Ergebnissen einer ersten Bestandsaufnahme zur bisherigen Umwelleistung, die in der BayernLB bereits zu Beginn der 1990er Jahre durchgeführt wurde, wurde ein Programm erarbeitet, das die wesentlichen Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung umfasst. Der Umsetzungsstand der Maßnahmen sowie die Funktionsfähigkeit des Managementsystems werden seit der ersten erfolgreichen Teilnahme an EMAS im Jahr 1999 in jährlich stattfindenden, internen Audits überprüft. Den Ergebnissen dieser Audits entsprechend werden sowohl das Zielsystem als auch das Maßnahmenprogramm konsequent weiterentwickelt, so dass es zu einer systemimmanenten Verbesserung der Umwelleistung kommt.

Herzstück dieses Managementansatzes ist die Umweltpolitik der BayernLB, die den Rahmen für die Berücksichtigung ökologischer Aspekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette vorgibt.

¹ wenn nicht anders ausgewiesen, beinhaltet der Begriff BayernLB die Standorte der Bank in München, München-Dornach und Nürnberg sowie die LBS Bayern

3.1.2 *Umweltpolitik und Umsetzungsbeispiele*

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, die die BayernLB als Mindeststandards versteht, ist in der Nachhaltigkeitspolitik² festgelegt. Die Nachhaltigkeitspolitik wird durch die Umweltpolitik ergänzt und konkretisiert.

Die BayernLB hat 1998 ihre Umweltpolitik formuliert und veröffentlicht. In 10 Punkten sind alle wesentlichen Bereiche des Umweltschutzes in der Bank abgedeckt. Die Umweltpolitik ist als Vorstandsbeschluss erstellt und allen Mitarbeitern bekannt gegeben worden. Sie ist für alle Mitarbeiter verbindlich und konzernweit gültig. Die Umweltpolitik (mit Umsetzungsbeispielen) stellt sich wie folgt dar:

| Beispiele zur Umsetzung | | |
|--------------------------------|--|--|
| 1. | Wir sind uns der Verantwortung für eine umweltgerechte Entwicklung bewusst. Dafür wollen wir uns in unserem Unternehmen einsetzen und außerdem im Dialog mit allen anderen gesellschaftlichen Kräften an dieser Entwicklung mitwirken. | <ul style="list-style-type: none"> • Unterzeichnung der UNEP-Erklärung (1995) • Mitgliedschaft und Mitarbeit im Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen (VFU) (1997) • Teilnahme am Umweltpakt Bayern (2001) • Gründerbank des Finanzforums • Teilnahme bei Nachhaltigkeitsratings • Stakeholder Dialog mit Nichtregierungsorganisationen |
| 2. | Umweltschutz verstehen wir als Führungsaufgabe. Daher tragen alle unsere Führungskräfte die Verantwortung zur Umsetzung der Ziele im Umweltschutz mit. | <ul style="list-style-type: none"> • Umweltpolitik ist im Aufgaben-, Kompetenz- und Verantwortungsprofil (A/K/V) für Führungskräfte festgeschrieben |
| 3. | Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter und beziehen sie in alle Umweltmaßnahmen unserer Bank mit ein. | <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiterschulungen • Regelmäßige Informationsveranstaltungen für neu eingetretene Mitarbeiter, Trainees und Auszubildende |
| 4. | Wir informieren unsere Mitarbeiter über alle umweltrelevanten Themen des Unternehmens und fordern sie zum Mitgestalten in der weiteren Entwicklung unseres Umweltmanagement auf. | <ul style="list-style-type: none"> • Intranetauftritt • Veröffentlichungen in der Mitarbeiterzeitschrift • Betriebliches Vorschlagswesen |
| 5. | Wir werden ein funktionierendes und dauerhaftes Ökocontrolling aufbauen, um die Effektivität der Maßnahmen messen zu können. | <ul style="list-style-type: none"> • Jährlich stattfindende Audits |
| 6. | Die systematische Bilanzierung unserer Betriebsökologie führen wir in regelmäßigen Abständen weiter. | <ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung und Weiterentwicklung der Ökobilanz |
| 7. | Wir sind weiterhin bestrebt, alle Ressourcen mit größtmöglicher Effektivität einzusetzen und insbesondere den | <ul style="list-style-type: none"> • Grauwassernutzung im sanitären Bereich • Einsatz energiesparender Geräte (Lampen, Kopierer, EDV-Geräte) |

² Die Nachhaltigkeitspolitik ist unter www.bayernlb.de/nachhaltigkeitsmanagement veröffentlicht.

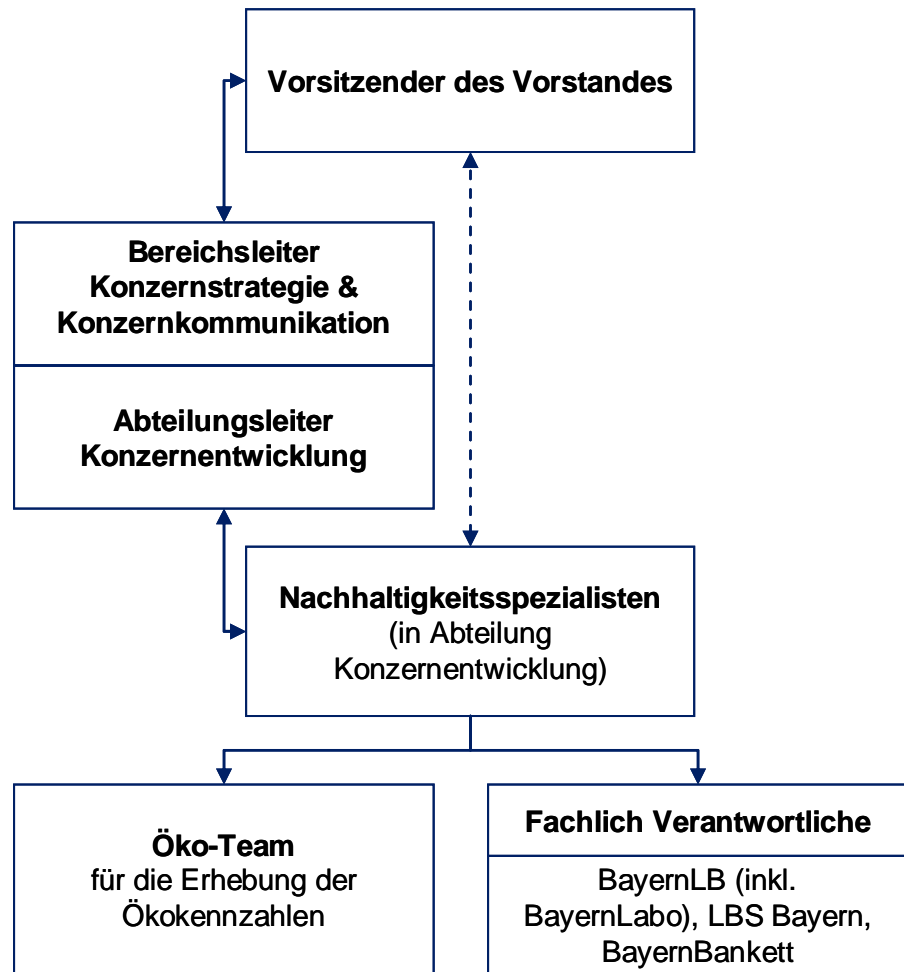
| | | |
|-----|---|---|
| | Verbrauch von Energie, Wasser und allen Stoffen, die für den Betrieb notwendig sind, zu reduzieren. | <ul style="list-style-type: none"> • Zweitnutzung von Osmosewasser zum Betrieb des Brunnens und im Sanitärbereich |
| 8. | Wir werden umweltfreundliche Technologien in allen Entscheidungen berücksichtigen und diesen gegebenenfalls den Vorzug geben. | <ul style="list-style-type: none"> • Einbau einer Photovoltaikanlage • Einbau von Kühldecken • Grauwassernutzung |
| 9. | Wir sind bestrebt, das Abfallaufkommen unseres Unternehmens weiter zu reduzieren und möglichst umweltverträgliche Entsorgungsmöglichkeiten zu nutzen. | <ul style="list-style-type: none"> • Bewusste und überwachte Mülltrennung durch jährliche Erstellung der Abfallbilanz • Abfallwegweiser im Intranet |
| 10. | Wir erkennen, dass Umweltschutz für unsere Kunden gleichwohl Chancen und Risiken beinhalten kann. In die Entscheidungen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit fließen als Teilaspekte auch die Beurteilung und Bewertung der ökologischen Chancen und Risiken mit ein. | <ul style="list-style-type: none"> • Engagement in der Umwelttechnologiebranche • Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft • Nachhaltige Geldanlagen • Förderkredite • Umwelt- und Sozialstandards im Kreditgeschäft |

3.2 Organisation

Im Jahr 2006 wurde die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeitsmanagement³ aus einem dezentralen Stab in den Bereich „Konzernentwicklung/Vorstandsstab“, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, verlagert. Damit wurden die organisatorischen Voraussetzungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems zu einem Nachhaltigkeitsmanagementsystem geschaffen.

³ Die Verantwortung für das Nachhaltigkeitsmanagementsystem schließt die Verantwortung für das Umweltmanagementsystem ein.

Nachhaltigkeitsmanagement ist und bleibt eine Querschnittsaufgabe, weshalb Mitarbeiter aller Führungsebenen und Unternehmensbereiche in das Managementsystem eingebunden sind. Die einzelnen Maßnahmen werden auf operativer Ebene durch die jeweils fachlich Verantwortlichen umgesetzt.



4 Entwicklung des Umweltschutzes in der BayernLB und der LBS Bayern

| Umweltschutz und Umweltmanagement (ausgewählte Beispiele und Meilensteine) | | | | |
|--|--|--|------|-----|
| Jahr | Maßnahmen | Inhalte und Erfolge | Bank | LBS |
| 1993 | hauptamtliche Stelle Umweltschutzreferent | Koordination aller Umweltschutzaktivitäten der Bank | ✓ | |
| 1995 | Unterzeichnung der UNEP-Erklärung („Umweltschutz und Banken“) | Freiwillige Selbstverpflichtung zur Integration von Umweltschutz im Betrieb und in den Geschäftsablauf der Bank | ✓ | ✓ |
| 1998 | Aufbau Umweltmanagementsystem | Festlegung der Umweltpolitik auf Basis der Umweltleitlinien von 1994 (1. Ökobilanz) | ✓ | ✓ |
| seit 1998 | Nutzung von regenerativer Energie und Regen-/Grauwasser | 65 kW-Photovoltaik, ca. 45.000 kWh Energieertrag pro Jahr; Einsparung von ca. 2 Mio. Litern Trinkwasser pro Jahr | ✓ | |
| 1999 | Validierung des Umweltmanagementsystems gemäß der Verordnung EWG 1836/93 | Veröffentlichung 1. Umwelterklärung | ✓ | ✓ |
| 2000 | 1. Nachhaltigkeitsrating | BayernLB wird Branchenleader | ✓ | ✓ |
| 2002 | Begleitung des bayerischen Klimaschutzprojektes am Flughafen München | Erfolgreiche Erprobung der projektbezogenen Mechanismen des Kyoto-Protokolls | ✓ | |
| 2003 | Revalidierung des Umweltmanagementsystems | Veröffentlichung 2. Umwelterklärung | ✓ | ✓ |
| 2005/2006 | Teilnahme am Förderprogramm „Betriebliches Mobilitätsmanagement der Stadt München“ | Kosteneinsparung für die Mitarbeiter und Reduktion von Treibhausgasen durch die vermehrte Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln | ✓ | ✓ |
| 2006 | Revalidierung des Umweltmanagementsystems | Veröffentlichung der 3. Umwelterklärung | ✓ | ✓ |
| 2006 | Finanzierung erneuerbarer Energien | Finanzierung des deutschlandweit größten Geothermieprojektes in Unterhaching | ✓ | |
| 2007 | Bezug von zertifizierter Wasserkraft | Einsparung von jährlich ca. 12.000 Tonnen CO ₂ | ✓ | ✓ |
| 2007 | Umsetzung von SRI-Produkten | Die BayernLB bietet sowohl privaten als auch institutionellen Kunden nachhaltige Geldanlagen an. | ✓ | |
| 2007 | Strategische Weiterentwicklung | Verabschiedung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie und der Konzernstrategie „Erneuerbare Energien“ | ✓ | |

| Umweltschutz und Umweltmanagement (ausgewählte Beispiele und Meilensteine) | | | | |
|---|--|---|-------------|------------|
| Jahr | Maßnahmen | Inhalte und Erfolge | Bank | LBS |
| 2008 | Einführung Klimaschutzgebühr für Flugreisen | Interne Zwangsabgabe für Flugreisen gestaffelt nach Umweltbelastung | ✓ | |
| 2009 | Verbesserung CO2 Bilanz | Einsatz neuer Bleechungs-Röhrentechnologie | ✓ | ✓ |
| 2009 | Ausbau Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit | Beitritt zum Umweltcluster Bayern Durchführung Erster Klimatag | ✓ | |
| 2009 | Erweiterung Angebot nachhaltiger Anlagemöglichkeiten | Markteinführung Spendenbond | ✓ | |
| 2010 | Nachhaltigkeitsstandards mit Lieferanten umgesetzt | Abschluss von Nachhaltigkeitsvereinbarung mit wesentlichen Lieferanten und Dienstleistern mit Festlegung von ökologischen und sozialen Mindeststandards | ✓ | ✓ |
| 2010 | Ausbau öffentliche Positionierung zum Klimaschutz | Gründung Abteilung Zukunftsmärkte Erarbeitung Klimastudie Vorsitz im Finanzforum: Klimawandel Durchführung zweiter Klimatag | ✓ | |
| 2011 | Ausweitung Konsolidierungskreis EMAS | Erweiterung Berichtsgrenzen bzgl. Standorten und Inputfaktoren | ✓ | ✓ |

5 Tätigkeiten und Umweltauswirkungen an den Standorten

Wurden bis dato die Umweltkennzahlen im Rahmen der europäischen „Environmental Management and Audit Scheme (EMAS)“-Verordnung nur am Standort München erhoben, so umfasst deckt der neue Konsolidierungskreis

- die Aktivitäten der BayernLB an den Standorten der Zentrale München (Briener Straße 18 und umliegende Gebäude), München-Dornach und Nürnberg
- die Aktivitäten der LBS Bayern am Standort der Zentrale München (Arnulfstraße 50) sowie
- die Aktivitäten der BayernBankett an den Standorten Briener Straße 18 und Arnulfstraße 50 ab.

Nicht betrachtet werden

- die Aktivitäten der BayernLB in weiteren in- und ausländischen Stützpunkten sowie
- die Aktivitäten des LBS-Außendienstes, der sich auf Beratungsstellen und Büros an verschiedenen Standorten in Bayern verteilt.

Von der Umwelterklärung 2011 werden über 90% der Mitarbeiter abgedeckt.

Die Bank und LBS Bayern haben durch ihre Tätigkeiten an ihren Standorten Auswirkungen auf die Umwelt. Ein System zur Bewertung der Wesentlichkeit der direkten Umweltauswirkungen liegt vor. Hierbei wurde entsprechend der Kennzahlensystematik des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) auf die verursachten Treibhausgasemissionen als relevante Steuerungsgröße abgestellt. Die für die BayernLB und LBS Bayern wesentlichen direkten Umweltauswirkungen stellen sich wie folgt dar:

| Bereich | Auswirkungen auf die Umwelt | Beispiele |
|-----------------|---|--|
| Energieeinsatz | Ressourcenverbrauch Emissionen | Elektrischer Strom Fernwärme |
| Wasserverbrauch | Ressourcenverbrauch Qualitätsverschlechterung Abwassererzeugung | Kühlung Sanitär Küche |
| Papierverbrauch | Ressourcen-, Energie- und Wasserverbrauch Emissionen | Kopierpapier Druckpapier Kuverts |

| | | |
|-----------------|---|---|
| | Abfallerzeugung | |
| Abfallaufkommen | Verbrauch von Deponieraum Emissionen Transportaufkommen | Papier Rest- und Sondermüll (z.B. Fettabscheider) |
| Dienstreisen | Emissionen | Straßenverkehr (Mietwägen, Dienstwägen, Privat-PKW's) Bahnverkehr Flugverkehr |

In den Gebäuden der Bank und der LBS Bayern werden Anlagen betrieben und Betriebsstoffe eingesetzt, die Umweltauswirkungen haben können. In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten gebäudespezifischen Daten und die eingesetzte Technik zusammengefasst:

| | Bank, inkl. BayernLabo (Daten BayernBankett sind darin enthalten) | LBS Bayern |
|---|--|--|
| Gebäude | Standort München Innenstadt Brienner Str.18 (Hauptgebäude) mit 12 umliegende Gebäude Standort München-Dornach - Einsteinring Standort Nürnberg - Lorenzer Platz 27 | Zentralgebäude Arnulfstr. 50 |
| Nutzfläche | Standort München Innenstadt - 123.425 m ² (davon 58.783 m ² im Hauptgebäude Briennerstr. 18) Standort München-Dornach - 5.713 m ² Standort Nürnberg - 3.654 m ² BayernLB Gesamt - 132.792 m ² | 16.950 m ² |
| Stockwerke | Hauptgebäude Brienner Straße 18: 5 Obergeschosse, 5 Untergeschosse (Technische Anlagen, Parkplätze) | 9 Obergeschosse, 3 Untergeschosse (Archive, Technische Anlagen, Tiefgarage) |
| Mitarbeiter am Standort Von EMAS abgedeckt | Standort München Innenstadt 2.792 Standort München-Dornach: 164 Standort Nürnberg: 116 Gesamt BayernLB: 3.072 | 709 |

| Technische Einrichtungen | | |
|---------------------------------|--|--|
| Stromversorgung | "10 KV-Einspeisung Stadtwerke Photovoltaik (36 kWp) in einem Gebäude" | 10 kV-Einspeisung Stadt- werke |
| Klimatisierung | Teil- und Vollklimaanlagen, Kühl- decken | RLT-Anlage, Kühldecken |
| Heizung | Fernwärme (Heißwasser) Eigene Dampferzeugung | Fernwärme |
| Wasserversorgung | Stadtwasser Brunnenwasser (für Kühlung) Grauwassernutzung in den Ge- bäuden | Stadtwasser |
| Wasseraufbereitung | Umkehrosmose; Enthärtung | Umkehrosmose; Enthärtung |
| Notstromversorgung | USV-Anlage (Batteriebetrieb), 3 Notstromdieselaggregate | 1 Notstromdieselaggregat USV-Anlage |
| Fuhrpark | 94 PKW | 16 PKW (geleast) |
| Hausdruckerei | Kopier- und Offsetdruck | -- |

Die Gebäude der BayernLB und der LBS Bayern befinden sich in einem Mischgebiet, in München-Dornach in einem Gewerbegebiet. Auf den Grundstücken der Bank und der LBS Bayern sind keine Altlasten vorhanden. Eine Beeinträchtigung der angrenzenden Nachbarn durch Lärmemissionen ist nicht gegeben.

6 Innerbetrieblicher Umweltschutz

Der innerbetriebliche Umweltschutz umfasst alle direkten Umweltauswirkungen, die durch die Geschäftstätigkeit der BayernLB und LBS Bayern verursacht werden. Die Ökobilanz erfasst und bewertet diese Auswirkungen jährlich und systematisch. Außerdem deckt sie Verbesserungspotenziale auf. Die Kennzahlen für die Umwelterklärung 2011 werden für die Geschäftsjahre 2008, 2009 und 2010 ausgewiesen, wobei nicht alle Kennzahlen im Zeitverlauf vergleichbar sind. Dies ist darauf zurückzuführen, dass seit der letzten Validierung im August 2010 eine Ausweitung des Konsolidierungskreises des Umweltmanagementsystems und somit eine Ausweitung der Datenerhebung vorgenommen wurde. Rückwirkend konnten dabei jedoch nicht alle Kennzahlen entsprechend dem neuen Konsolidierungskreis erhoben werden, was zum einen mit der Datenverfügbarkeit und zum anderen mit einem im Vergleich zum Nutzen zu hohen Erhebungsaufwand zusammen hängt. Darüber hinaus wurde die Erhebungssystematik an einigen Stellen geändert, so dass die Vergleichbarkeit in der Datenhistorie eben nur eingeschränkt gegeben ist.

Für die Darstellung der Kennzahlen sowie für die Berechnung der Treibhausgasemissionen, die durch die BayernLB und LBS Bayern verursacht werden, wurde auf das Kennzahlensystem des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU) in der Version vom April 2011 zurückgegriffen⁴. Mögliche Abweichungen zu bereits kommunizierten Daten ergeben sich aus der Erhöhung des Detaillierungsgrades bei der Datenerhebung bzw. aus der Ausweitung des Konsolidierungskreises des Umweltmanagementsystems.

Informationen und Kommentierungen zu den Umweltkennzahlen, den Zielen sowie den Maßnahmen in den vorhergehenden Jahren sind in den jeweiligen Umwelterklärungen dargestellt.⁵

6.1 Umweltkennzahlen der BayernLB⁶

Unten stehende Tabelle stellt die Umweltkennzahlen der BayernLB (Standorte München, inkl. Labo, Nürnberg und München-Dornach) in ihrer historischen Entwicklung dar. Wie bereits oben erwähnt, ist ein Vergleich der Werte im Zeitablauf nur sehr eingeschränkt oder gar nicht (z.B. beim Papierverbrauch) möglich, da sich in 2010 sowohl der Konsolidierungskreis als auch die Erfassungs- und CO₂-Berechnungssystematik geändert haben.

⁴ einsehbar unter www.vfu.de

⁵ Die Umwelterklärungen aus den vergangenen Jahren sind unter www.bayernlb.de/nachhaltigkeitsmanagement veröffentlicht.

⁶ Der direkte Energieverbrauch bezieht sich im Folgenden auf den Energieverbrauch, der sich aus dem internen Verbrauch des Inputfaktors ergibt. Der indirekte Energieverbrauch bezieht sich auf den Energieverbrauch, der sich aus der Herstellung/Gewinnung des Inputfaktors ergibt.

Konkret bedeutet dies, dass lediglich im Bereich „Dienstreisen“ echte Vergleichbarkeit besteht.

| | 2010 | 2009 | 2008 |
|------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Energie (in MWh) | 33.226 | 37.065 | 36.064 |
| davon | | | |
| Strom | 15.923 | 19.856 | 20.635 |
| Wärme | 17.303 | 17.209 | 15.429 |
| Papier (in Tonnen) | 256,5 | 188,0 | 239,3 |
| davon | | | |
| Recyclingpapier | 61,4 | 65,8 | 77,0 |
| ECF/TCF-Papier | 195,1 | 122,2 | 162,3 |
| Wasser (in m3) | 58.574 | 76.537 | 88.638 |
| davon | | | |
| Regenwasser | 6.927 | 7.214 | 7.523 |
| Grund- und Oberflächens- wasser | 15.971 | 21.639 | 23.265 |
| Trinkwasser | 35.676 | 47.684 | 57.850 |
| Abfall (in Tonnen) | 1.708,6 | 1.549,5 | 1.577,1 |
| davon | | | |
| zur Verwertung/Recycling | 1.296,3 | 773,6 | 684,8 |
| zur Verbrennung | 193,5 | 437,9 | 545,4 |
| zur Deponierung | 101,9 | 38,5 | 81,5 |
| Sonderabfälle | 116,9 | 299,5 | 265,4 |
| Dienstreisen (in km) | 13.431.309 | 11.291.516 | 16.037.538 |
| davon | | | |
| Straßenverkehr | 3.880.555 | 3.301.799 | 3.751.951 |
| davon | | | |
| eigener PKW | 589.570 | 571.923 | 798.803 |
| Mietwagen | 886.341 | 673.454 | 697.525 |

| | | | |
|--|-----------|-----------|------------|
| Dienstwagen | 2.404.644 | 2.056.422 | 2.255.623 |
| Bahnverkehr | 1.790.706 | 1.407.287 | 1.533.328 |
| Flugverkehr | 7.760.048 | 6.582.430 | 10.752.259 |
| davon | | | |
| unter 500km | 2.288.965 | 1.983.917 | 3.946.515 |
| über 500km | 5.471.083 | 4.598.514 | 6.805.744 |
| CO₂-Äquivalente (Brutto)⁷ | | | |
| absolute Treibhausgasemissionen in Tonnen | 4.337 | 5.681 | 6.436 |
| Treibhausgasemissionen in Kilogramm pro Mitarbeiter | 1.412 | 1.875 | 1.970 |

6.2 Erläuterungen zu ausgewählten Kennzahlen der BayernLB

Energie

Der Stromverbrauch der BayernLB am Standort München ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr in erheblichem Umfang gesunken. Hintergrund hierfür sind die in 2010 durchgeführten Maßnahmen zur Energieoptimierung. So wurden beispielsweise weiterhin großflächig veraltete Leuchtanlagen durch energiesparende T5 Leuchten ersetzt und eine Sanierung der Kälteerzeugung durch Außenluftkühle durchgeführt. Darüber hinaus ist die Ausgliederung der IT in die rechtlich selbständige „FITS“ für die rückläufige Stromverbrauchsentwicklung von erheblicher Relevanz. Der Stromverbrauch am Standort Nürnberg ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr um rund 1.000 kWh bzw. 0,25 % auf insgesamt 394.000 kWh leicht angestiegen. Begründet wird dies mit der im Vergleich zu 2009 in erheblichem Umfang gestiegenen Mitarbeiteranzahl am Standort. Vornehmlich in Folge der Reduzierung der Mitarbeiterzahl am Standort München-Dornach konnte der Stromverbrauch an diesem Standort in 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 33.000 kWh oder gut 12 % reduziert werden.

Wasser

Der Wasserverbrauch am Standort München ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 % auf 55.373 m³ gefallen. Damit setzt sich die Tendenz der vergangenen Jahre fort. Für diese Entwicklung waren in 2010 insbesondere der Personalabbau sowie die

⁷ Die CO₂-Äquivalente wurden nach der VfU-Systematik berechnet, wobei Kühlmittelverluste im Sinne der Chemikalien-Klimaschutzverordnung nicht berücksichtigt sind. Deshalb wird an dieser Stelle explizit angegeben, ob und in welcher Höhe Kühlmittelverluste angefallen sind: In der BayernLB kam es in 2010 zu keinen Kühlmittelverlusten.

Schließung des Standortes in der Kapellenstraße maßgeblich. Der Wasserverbrauch am Standort Nürnberg ist 2010 aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl um knapp 10 % auf rund 960 m³ angewachsen.

Papier

Der Papierverbrauch der BayernLB ist im Vergleich zu den Vorjahren an allen Standorten 2010 weiter rückläufig. Während von 2008 auf 2009 ein sehr deutlicher Rückgang von über 10 Mio. Blatt p.a. zu verzeichnen war, hat sich dieser nun im Vorjahreszeitraum mit einer Reduktion von knapp 1 Mio. Blatt p.a. (2010 im Vergleich zu 2009) erkennbar abgeschwächt. Der Gesamtverbrauch in 2010 belief sich auf gut 36,25 Mio. Blatt.

Hinweis: Seit 2010 werden auch Drucksachen, wie Broschüren oder Flyer, im Rahmen der Berechnung des Papierverbrauchs in kg berücksichtigt. Wegen der diesbezüglich fehlenden Datenhistorie beziehen sich die hier gemachten, vergleichenden Aussagen auf den Papierverbrauch in Blatt ohne Einbezug von Drucksachen.

Abfall

Das Abfallaufkommen am Standort München (inkl. BayernLabo und BayernBankett, da aufgrund der Nutzung derselben Infrastruktur nicht separierbar) ist 2010 im Vergleich zu 2009 um rund 120 Tonnen oder gut 7 % auf knapp 1.670 Tonnen gestiegen. Hauptursache hierfür ist das erhöhte Sperrmüllaufkommen aufgrund von Gebäudeauflösungen. Am Standort Nürnberg hat sich das Abfallaufkommen 2010 im Vergleich zum Vorjahr um rund 14 % auf 34,9 t erhöht. Grund hierfür ist insbesondere das aufgrund der Geschäftsentwicklung und der erhöhten Mitarbeiterzahl gestiegene Papierabfallvolumen. Am Standort München-Dornach ist das Abfallvolumen 2010 im Vergleich zum Vorjahr mit rund 3,5 t konstant geblieben.

6.3 Umweltkennzahlen der LBS Bayern

| | 2010 | 2009 | 2008 |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Energie (in MWh) | 5.973 | 5.202 | 5.285 |
| davon | | | |
| Strom | 2.600 | 2.523 | 2.589 |
| Wärme | 3.373 | 2.679 | 2.696 |
| Papier (in Tonnen) | 163,1 | 29,3 | 29,5 |
| davon | | | |
| Recyclingpapier | 13,9 | 10,4 | 9,5 |

| | | | |
|--|------------------|------------------|------------------|
| ECF/TCF-Papier | 149,2 | 18,9 | 20,0 |
| Wasser (in m3) | 9.650 | 9.548 | 9.990 |
| davon | | | |
| Regenwasser | 0 | 0 | 0 |
| Grund- und Oberfläschenwasser | 0 | 0 | 0 |
| Trinkwasser | 9.650 | 9.548 | 9.990 |
| Abfall (in Tonnen) | 213,6 | 204,2 | 205,9 |
| davon | | | |
| zur Verwertung/Recycling | 73,0 | 73,7 | 76,5 |
| zur Verbrennung | 58,8 | 43,3 | 43,2 |
| zur Deponierung | 0 | 0 | 0 |
| Sonderabfälle | 81,8 | 87,3 | 86,2 |
| Dienstreisen (in km) | 1.244.281 | 1.227.456 | 1.400.425 |
| davon | | | |
| Straßenverkehr | 817.198 | 824.301 | 922.333 |
| davon | | | |
| eigener PKW | 188.076 | 181.408 | 247.319 |
| Mietwagen | 172.880 | 176.486 | 179.330 |
| Dienstwagen | 456.242 | 466.407 | 495.684 |
| Bahnverkehr | 158.933 | 176.032 | 165.038 |
| Flugverkehr | 268.150 | 227.123 | 313.054 |
| davon | | | |
| unter 500km | 223.432 | 188.808 | 240.819 |
| über 500km | 44.718 | 38.315 | 72.235 |
| CO₂-Äquivalente (Brutto)⁸ | | | |

⁸ Die CO₂-Äquivalente wurden nach der VfU-Systematik berechnet, wobei Kühlmittelverluste im Sinne der Chemikalien-Klimaschutzverordnung nicht berücksichtigt sind. Deshalb wird an dieser Stelle explizit angegeben, ob und in welcher Höhe Kühlmittelverluste angefallen sind: In der LBS Bayern kam es in 2010 zu keinen Kühlmittelverlusten.

| | | | |
|--|-----|-------|-------|
| absolute Treibhausgasemissionen in Tonnen | 706 | 853 | 926 |
| Treibhausgasemissionen in Kilo- gramm pro Mitarbeiter | 996 | 1.197 | 1.315 |

6.4 Erläuterungen zu ausgewählten Kennzahlen der LBS Bayern

Energie

Der Stromverbrauch ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 % oder 77.579 kWh gestiegen. Dies liegt unter anderem an dem wetter- und umbaubedingt gestiegenen Strombedarf. Wesentlich dazu beigetragen hat auch die erstmalig durch Temperaturfühler gesteuerte Klimatisierung der Räumlichkeiten konzerninterner Mieter. Ausgleichend wird im Jahr 2011 versucht, durch den Einsatz neuer stromsparender Küchengeräte den Verbrauch zu senken.

Der Wärmeverbrauch 2010 ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich um rund 1/5 bzw. 693.750 kWh gestiegen. Hintergrund hierfür ist das ungewöhnlich niedrige Temperaturniveau, das für die Stadt München gem. Deutschem Wetterdienst (DWD) 8 Monate unter dem des Vorjahres lag. In 6 Monaten gab es sogar eine durchschnittliche Temperaturabweichung von 2,2 bis 3,5 °C.

Wasser

Der Wasserverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr um 102 m³ oder knapp 1,1 % gestiegen. Unter anderem ist hierfür die Flutung der Dachterrasse im 1.OG des LBS Gebäudes zur Ermittlung einer Undichtigkeit, die zu einem Wassereinbruch in die darunterliegenden Räumlichkeiten führte, verantwortlich. Die beabsichtigte Erneuerung der Perlatoren in den Teeküchen konnte aufgrund der o.a. Sondermaßnahmen nicht mehr durchgeführt werden wird aber Zug um Zug durchgeführt. Im Hinblick auf die geplante dauerhafte Reduktion des Wasserbrauchs wurde im 6. Obergeschoss ein wasserloses Urinal getestet, das allerdings hinsichtlich der damit verbundenen Geruchsentwicklung noch nicht den Vorstellungen entspricht.

Papier

Der Papierverbrauch 2010 ist im Vergleich zum Vorjahr um 573 kg bzw. knapp 2 % gestiegen. Hintergrund hierfür ist die sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung: Das „Rieserjahr“ hat der LBS eine sehr gute Abschlussquote an Bausparverträgen beschert. Gleichzeitig hat sich aufgrund neuer Vorschriften des Verbrauchercreditgesetzes seit Mitte des Jahres 2010 bei Kreditzusagen der Papierbedarf verdoppelt. In 2010 hatte allein dies einen Mehrverbrauch von rund 30.000 Blatt Papier zur Folge (mindestens 7 Blatt mehr für jede der ca. 4.000 Kreditzusagen in 2010).

Hinweis: Seit 2010 werden auch Drucksachen, wie Broschüren oder Flyer, im Rahmen der Berechnung des Papierverbrauchs in kg berücksichtigt. Wegen der diesbezüglich fehlenden Datenhistorie beziehen sich die oben gemachten, vergleichenden Aussagen auf den Papierverbrauch ohne Einbezug von Drucksachen.

Abfall

Das Abfallaufkommen für 2010 ist um 9,4 t im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies liegt insbesondere an der hohen Anzahl hausinterner Umzüge. Der damit verbundene „Möbelaustausch“ (z.B. Ersatz der bisherigen konventionellen Schreibtische durch höhenverstellbare Modelle) hatte ein erheblich erhöhtes Sperrmüllvolumen zur Folge.

6.5 Umweltkennzahlen der BayernBankett⁹

| | 2010 | 2009 | 2008 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Energie (in MWh) | 3.493 | 3.690 | 3.659 |
| davon | | | |
| Strom | 2.205 | 2.113 | 2.116 |
| Wärme | 1.288 | 1.577 | 1.543 |
| Energieeinsatz in kWh pro Essen | 5,4 | 5,4 | 4,9 |
| Papier (in Tonnen) erstmalig für 2010 erfasst | 3,4 | k.A. | k.A. |
| davon | | | |
| Recyclingpapier | 3,4 | k.A. | k.A. |
| ECF/TCF-Papier | 0 | k.A. | k.A. |
| Wasser (in m3) | 14.159 | 15.013 | 16.132 |
| davon | | | |
| Regenwasser | 0 | 0 | 0 |
| Grund- und Oberflächwasser | 0 | 0 | 0 |
| Trinkwasser | 14.159 | 15.013 | 16.132 |
| Wasserverbrauch in Liter pro Essen | 21,9 | 22,1 | 21,6 |

⁹ Die Verbrauchszahlen beziehen sich auf die Aktivitäten der BayernBankett an den Standorten Briener Straße 18 und Arnulfstraße 50.

| | | | |
|---|---------------|-------------|-------------|
| Abfall / Speisereste (in Tonnen) Restliche Abfallmengen bereits in der Abfallbilanz der BayernLB ent- halten. | 141 | 142 | 127 |
| davon | | | |
| zur Verwertung/Recycling | 0 | 0 | 0 |
| zur Verbrennung | 0 | 0 | 0 |
| zur Deponierung | 0 | 0 | 0 |
| Sonderabfälle | 141 | 158 | 127 |
| Reinigungsmittel | | | |
| absoluter Verbrauch Reinigungs- mittel (in kg) | 4.771 | 5.866 | 6.674 |
| Verbrauch Reinigungsmittel im Gramm pro Essen | 7,4 | 8,6 | 9,0 |
| Dienstreisen (in km) erstmalig für 2010 erfasst | 81.053 | k.A. | k.A. |
| davon | | | |
| Straßenverkehr | 76.253 | k.A. | k.A. |
| davon | | | |
| eigener PKW | 1.000 | k.A. | k.A. |
| Mietwagen | 6.830 | k.A. | k.A. |
| Dienstwagen | 68.423 | k.A. | k.A. |
| Bahnverkehr | 800 | k.A. | k.A. |
| Flugverkehr | 4.000 | k.A. | k.A. |
| davon | | | |
| unter 500km | 0 | k.A. | k.A. |
| über 500km | 4.000 | k.A. | k.A. |
| CO₂-Äquivalente (Brutto)¹⁰ | | | |

¹⁰ Die CO₂-Äquivalente wurden nach der VfU-Systematik berechnet, wobei Kühlmittelverluste im Sinne der Chemikalien-Klimaschutzverordnung nicht berücksichtigt sind. Deshalb werden die Kühlmittelverluste der BayernBankett im Jahr 2010 in Höhe von 66,6 kg an dieser Stelle explizit ausgewiesen.

| | | | |
|--|-------|------|------|
| absolute Treibhausgasemissionen in Tonnen | 619 | k.A. | k.A. |
| Treibhausgasemissionen in Kilo- gramm pro Mitarbeiter | 2.717 | k.A. | k.A. |

6.6 Erläuterungen zu ausgewählten Kennzahlen der BayernBankett

Energie

Der absolute Energieverbrauch ist unter Einbezug der Kälteleistung im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um gut 5 % oder 197 MWh gesunken. Auch die Werte der Jahre 2007 und 2008 wurden deutlich unterboten. Dies liegt insbesondere am Wegfall des Standortes „Kapellenstraße“. Der relative Energieverbrauch pro Essen ist dagegen im Vergleich zum Vorjahr unverändert bzw. zu den Jahren 2007 und 2008 angestiegen. Grund hierfür ist unter anderem, dass die – im Rahmen des Maschinenparks von der BayernLB zur Verfügung gestellten – Warmhalteanlagen essensunabhängig betrieben werden, so dass bei einer Verringerung der Mitarbeiterzahl der Energieverbrauch pro Essen ansteigt.

Wasser

Auch der absolute Wasserverbrauch ist im Vergleich zu den Vorjahren (deutlich) rückläufig. D.h. der Verbrauch wurde von 2009 auf 2010 um 854 m³ oder knapp 5,7 % reduziert. Hierfür sind wiederum insbesondere die Schließung des Standortes „Kapellenstraße“ sowie die allgemeine Reduzierung des Geschäftsvolumens der BayernLB und dem damit verbundenen Rückgang der Mitarbeiterkapazitäten die Ursache.

Der relative Wasserverbrauch pro Essen im vergangenen Dreijahreszeitraum ist dagegen nahezu unverändert geblieben. Mit 21,9 l liegt der Verbrauch 2010 nur unwesentlich über dem des Jahres 2008 (21,6 l) und ein wenig unterhalb des Verbrauchs von 2009 (22,1 l).

Papier

Der Papierverbrauch 2010 ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich angestiegen: Im Jahr 2010 wurden 431.510 Blatt Kopierpapier verbraucht, dies entspricht einem Anstieg von rund 88.000 Blatt oder 25 % im Vergleich zum Vorjahr. Verantwortlich hierfür sind insbesondere die Erhöhung der Anzahl der bewirtschafteten Betriebe und der damit verbundene Papiermehraufwand.

Hinweis: Seit 2010 werden auch Drucksachen, wie Broschüren oder Flyer, im Rahmen der Berechnung des Papierverbrauchs in kg berücksichtigt. Wegen der diesbezüglich

fehlenden Datenhistorie beziehen sich die oben gemachten, vergleichenden Aussagen auf den Papierverbrauch in Blatt ohne Einbezug von Drucksachen.

Abfall

Die **Abfallzahlen** für Speisereste sind 2010 im Vergleich zum Vorjahr um rund 1 Tonne oder 0,7 % gesunken. Hintergrund hierfür ist ebenfalls die Schließung des Standortes Kapellenstraße. Die restlichen Abfallzahlen der BayernBankett sind in den von der BayernLB erfassten Mengen enthalten und können nicht separiert werden.

Reinigungsmittel

Der erhebliche Rückgang beim absoluten und relativen Reinigungsmittelverbrauch ist auf eine Lieferantenvereinbarung zurückzuführen, die einen kostenlosen Bezug (Verbrauch wird über Bezugszahlen angenähert) von Sondermengen ermöglicht. Darüber hinaus wirkt sich – beim absoluten Verbrauch – auch hier die Schließung des Standortes „Kapellenstraße“ verbrauchsmindernd aus.

6.7 Kernindikatoren 2010/2009 gemäß Anforderungen aus EMAS III¹¹

| | BayernLB | LBS Bayern | BayernBankett |
|---|---------------|---------------|--|
| | 2010/2009 | 2010/2009 | 2010/2009 |
| Energieeffizienz (in MWh/MA) | 10,8/12,2 | 8,4/7,3 | 15,3/22,2 |
| Anteil Erneuerbare Energien (in %) | 47,2/53,6 | 43,5/48,5 | 62,2/57,3 |
| Materialeffizienz Papier (in kg/MA) | 83,5/62,0 | 230,0/41,1 | 14,8/k.A. |
| relativer Wasserverbrauch (in Liter/MA) | 19.067/25.260 | 13.611/13.391 | 62.101/97.181 |
| | | | (Messgröße nicht als originärer Wasserverbrauch des MA zu sehen, da Wasser Grundelement der Leistungserstellung) |
| relatives Abfallaufkommen (in kg/MA) | 556/511 | 301/286 | 620/765 |

¹¹ Da die EMAS III-Verordnung erst am 11. Januar 2010 in Kraft getreten ist, werden die zusätzlichen Kernindikatoren nur für die beiden Jahre 2010 und 2009 ausgewiesen.

| | | | |
|--|---|-----------|--|
| | | | (Speisereste, restliche Mengen in den Werten der BayernLB enthalten) |
| relatives Aufkommen an gefährlichen Abfällen (= Sonderabfall) (in kg/MA) | 38/99 | 115/122 | 620/765 (Speisereste, restliche Mengen in den Werten der BayernLB enthalten) |
| versiegelte Fläche (in %) ¹² | 77/ca. 90 | 78/ca. 90 | in Fläche BayernLB enthalten |
| CO ₂ -Äquivalente | siehe Kapitel 6.1, 6.3 und 6.5 (Tabellen) | | |
| SO ₂ , NO _x , PM | treten wegen Fernwärmeversorgung nicht direkt auf | | |

6.8 Schwerpunkt des Umweltschutzengagements

In dem Bewusstsein, dass die Bekämpfung der negativen Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels schon heute eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts darstellt, engagiert sich die BayernLB und LBS Bayern in besonderem Maße für den Klimaschutz. So ist die Reduzierung des direkten und indirekten Ausstoßes des Treibhausgases CO₂ der Schwerpunkt bei der Verbesserung der innerbetrieblichen Umweltleistung.

Die Ableitung konkreter Ziel und entsprechender Maßnahmen setzt eine Operationalisierung des Zielsystems voraus. Vor diesem Hintergrund werden jährlich Emissionsanalysen, die den Ausweis der mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen CO₂-Emissionen umfassen, durchgeführt. Diese Analysen decken folgende Aspekte des Geschäftsbetriebs ab:

- Gebäudeenergieverbrauch
- Wasserverbrauch

¹² Die versiegelten Fläche in % ergibt sich aus der nicht-begrünten Fläche/Gesamtfläche

- Papierverbrauch
- Abfallaufkommen sowie
- Geschäftsreiseaufkommen.

Mit der Operationalisierung des Zielsystems wurde die Basis für eine Klimaschutzstrategie geschaffen, die seit 2007 konsequent umgesetzt wird. Diese Klimaschutzstrategie umfasst drei, aufeinander aufbauende Schritte:

I. Schritt - Vermeidung: Wichtigster Schritt bei der Umsetzung der Klimaschutzstrategie ist die kontinuierliche Vermeidung betriebsbedingter CO₂-Emissionen durch aktives Energie- und Ressourcenmanagement. Hierfür wurden in den letzten Jahren die oben beschriebenen Maßnahmen initiiert.

II. Schritt - Substitution: Im Rahmen der Substitutionsmaßnahmen wurden und werden – wo möglich – konventionelle Energieträger zur Stromerzeugung ersetzt. So nutzt die BayernLB bereits seit 1998 Strom aus einer Photovoltaikanlage, die auf dem Gebäude Briener Straße 20 installiert ist. Im Vergleich zum tatsächlichen Strombedarf ist die Stromerzeugung der eigenen Anlage allerdings sehr gering. Deshalb deckt die BayernLB und die LBS Bayern ihren gesamten Strombedarf am Standort München seit 2007 zu 100 Prozent mit Strom aus zertifizierter Wasserkraft, der in Wasserkraftwerken entlang des Hochrheins gewonnen wird.

III. Schritt - Kompensation: In einem letzten Schritt werden die CO₂-Emissionen kompensiert, die durch den unvermeidbaren Ressourceneinsatz verursacht werden. Im Rahmen dieses Kompensationsmechanismus, der auf das Kyoto-Protokoll zurück geht, werden Emissionszertifikate aus verschiedenen, extern verifizierten Klimaschutzprojekten angekauft und entwertet. Für die Kompensation der unvermeidbaren Emissionen aus dem Jahr 2009 wurden folgende Projekte unterstützt:

- Wasserprojekt in Honduras
- Windprojekt in Indien
- Wasserprojekt in Guatemala

Diese Investitionen werden unter anderem aus einer Klimaschutzgebühr refinanziert, die seit 2008 für alle Flugreisen erhoben werden.

Die Umsetzung der Klimaschutzstrategie stellt einen zentralen Bestandteil des betriebsökologischen Engagements der BayernLB und LBS Bayern dar und wird auch in Zukunft konsequent weitergeführt: Seit dem Jahr 2008 arbeitet die BayernLB am Standort München klimaneutral – dies soll auf weitere Standorte ausgebaut werden.

7 Nachhaltige Finanzlösungen

Bei der Betrachtung der Auswirkungen auf das gesellschaftliche und natürliche Umfeld müssen bei Finanzdienstleistern die Marktaktivitäten im Vordergrund stehen. So können Banken mit nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen – sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite – einen wesentlichen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Gesellschaftsentwicklung leisten.

Unserem Verständnis nach umfasst der Begriff nachhaltige Finanzlösungen folgende Facetten:

- Produkte und Dienstleistungen, die einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung zuträglich sind, z.B. nachhaltige Anlageprodukte
- Verstärktes Engagement in Branchen und Marktsegmenten, die sich mit Lösungen zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie Ressourceneffizienz und Klimaschutz liefern, z.B. Engagement in der Umwelttechnologiebranche oder Engagement im Bereich Green Building
- Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und ethischen Standards bei Finanzgeschäften: Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank

7.1 Nachhaltige Geldanlagen

Unter nachhaltigen Geldanlagen - international hat sich der Begriff Socially Responsible Investment (SRI) etabliert - versteht man Investments, die neben ökonomischen auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen. Um nachhaltige Anlageprodukte von konventionellen Produkten abzugrenzen, werden in der Praxis insbesondere folgende Verfahren angewendet: Bei der Auswahl nach Negativkriterien kommen nur Anlageprodukte solcher Unternehmen in Frage, die aufgrund vorher definierter Ausschlusskriterien bestimmter Geschäftsfelder und Geschäftspraktiken (z.B. Kinderarbeit, Glücksspiel, Pornografie; Verstöße gegen Umwelt-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht) nicht durch das Prüfraster gefallen sind. Bei der Auswahl nach Positivkriterien kommen nur solche Unternehmen für die Anlageentscheidung in Frage, die einer bestimmten Branche (z.B. Umwelttechnologie) angehören. Der "Best-in-class"-Ansatz stellt ein relatives Bewertungskriterium dar. Es werden ausschließlich Unternehmen berücksichtigt, die im Vergleich zu den Konkurrenten aus der jeweiligen Branche die beste Nachhaltigkeitsleistung aufweisen.

Angebot im BayernLB-Konzern

Die BayernLB bietet im Konzern ihren Kunden u.a. folgende nachhaltige Anlageprodukte an:

- BayernInvest Aktien Sustainable Value Europa-Fonds
- DKB Zukunftsfonds
- DKB Ökofonds

Die Titelauswahl für diese Produkte basiert auf den Analysen von oekom research, einem der weltweit führenden Anbieter von Nachhaltigkeitsratings.

Spendenbond als nachhaltiges Investment

Sparkassen haben aufgrund ihrer kommunalen Trägerschaft und ihrer regionalen Verwurzelung einen gesellschaftlichen Auftrag, den sie seit langem durch Kooperationen mit Stiftungen, durch die Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen und ihr gesellschaftliches Engagement vor Ort wahrnehmen. Die BayernLB unterstützt die Sparkassen als Vertriebspartner und Kunden bei der Erfüllung dieses öffentlichen Auftrags.

Vor diesem Hintergrund hat die BayernLB für die Sparkassen mit dem so genannten Spendenbond ein Konzept entwickelt, das Investments mit regionalem Engagement verbindet. Das Grundprinzip dieses Konzepts: Durch Anlage in ein Wertpapier wird für einen guten Zweck gespendet - ohne ökonomischen Nachteil für den Kunden.

7.2 Engagement in der Umwelttechnologiebranche

Im Hinblick auf die Realisierung der Energiewende kommt der Umwelttechnologiebranche eine entscheidende Rolle zu. Sie liefert Lösungen zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen (Klimawandel, Ressourcenverknappung) und wird von der weltweit steigenden Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen rund um die Themen "Ressourceneffizienz" und "Klimaschutz" profitieren. Die Umwelttechnologiebranche gewinnt daher immer stärker an Bedeutung und bringt nicht nur ökologische, sondern vor allem auch ökonomische Chancen mit sich. Sie gehört somit zu den Zukunftsbranchen des 21. Jahrhunderts. Deutsche und insbesondere bayerische Unternehmen sind aufgrund ihrer Innovationskraft und ihrer Technologieführerschaft in diesen Märkten hervorragend positioniert und werden an dem weltweiten Wachstum in erheblichem Maße partizipieren können. Vor diesem Hintergrund wird die BayernLB ihr Engagement in der Umwelttechnologiebranche weiter ausbauen. Kunden der BayernLB können von einer bereits mehrfach nachgewiesenen Expertise und einer umfangreichen Produktpalette - von Wachstumsfinanzierungen über Export- und Projektfinanzierungen bis hin zur Beratung von Fördermitteln - profitieren.

Für die BayernLB ist die Begleitung von Unternehmen aus der Umwelttechnologiebranche bereits seit mehreren Jahren ein strategisch wichtiges Thema. Die strategische Bedeutung sowie die Erfolge der BayernLB in diesem Themenfeld manifestieren sich beispielsweise in der äußerst positiven Entwicklung des Kreditvolumens des BayernLB

Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien. So wuchs dieses Kreditvolumen von 4,4 Mrd. EUR im Jahr 2008 auf über 6 Mrd. EUR im Jahr 2010.

Die LBS Bayern bietet Ihren Kunden maßgeschneiderte Finanzierungslösungen für die energetische Sanierung von Immobilien an. Mit Hilfe dieser Finanzierungen tragen LBS-Bausparer im Freistaat dazu bei, jährlich schätzungsweise 35.000 Tonnen Kohlendioxid einzusparen.

7.3 Engagement im Bereich Green Building

Die BayernLB bietet für besonders nachhaltig konzipierte und bewirtschaftete Objekte:

- Sonderkonditionen von bis zu 30 Basispunkten p.a. im Rahmen eines Sonderkontingentes für langfristige Finanzierungen
- zuzüglich der Fundingverbesserungen aus vergleichsweise höheren Beleihungswerten
- zuzüglich der Fundingvorteile aus Fördermitteln, die die BayernLB allen ihren Kunden direkt sowie auch über die Sparkassen aktiv anbietet.

Mehrwert durch Zertifizierung:

Die LBIImmoWert integriert künftig ausgewählte Nachhaltigkeitsaspekte systematisch in die verschiedenen Bereiche der Wertermittlung und dokumentiert die Wert- und Risikorelevanz, die sich aus dem Themenkomplex Nachhaltigkeit ergibt somit einerseits direkt im Gutachten und andererseits in der neuen „Anlage Nachhaltigkeit“. Die LBIImmoWert bejaht die Frage nach dem Mehrwert einer Zertifizierung, wie zum Beispiel nach der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), sowohl im Markt- als auch im Beleihungswert, sobald nachweislich geringere Bewirtschaftungskosten, höhere Jahresreinerträge, verbesserte Restnutzungsdauern und Verzinsungen zum Tragen kommen. Ein Eingriff in bestehende Bewertungssysteme und -methoden ist deshalb daher nicht notwendig. Das Konzept der LBIImmoWert ist als dynamisch-innovativer Prozess zu verstehen, der sich somit optimal den künftigen Herausforderungen der Nachhaltigkeitsanforderungen anpassen kann.

Wesentlicher Aspekt dabei ist die transparente Dokumentation des Themenkomplexes, die u.a. durch vollständige Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Energieausweise nach dena-Standard und Zertifikate wie z.B. die der DGNB sowie deren Fortschreibung über die Nutzungsdauer des Objekts erreicht werden soll. Ausschlaggebend ist die Einsicht, dass zertifizierte und entsprechend bewirtschaftete Gebäude künftig spätestens bei der Nachvermietung deutliche Vorteile in der Konkurrenz um Mieter haben werden. Nachhaltigkeit in diesem Sinn bedeutet also insbesondere eine Investition in die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Das Konzept der LBIImmoWert setzt auch für Bestandsimmobilien positive Investitionsanreize in die energetische Qualität.

Über ihre Tochter BayernFM kann die BayernLB zugreifen auf langjährige Bewirtschaftungserfahrung aus etwa 1,7 Mio. qm Bestandsfläche bis hin zur schrittweisen Klimaneutralstellung großer Gebäudekomplexe. Die BayernFM, Mitglied der DGNB, bietet die Auditierung nach den Kriterien der DGNB an.

Mit diesem umfassenden Ansatz greift die BayernLB das Thema Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft mit der gebotenen Konsequenz und Substanz auf und setzt positive Investitionsanreize für eine nachhaltige Immobilienwirtschaft.

7.4 Die Rolle LBS als Bausparkasse in der Energiewende

Die aktuell diskutierte Energiewende ist eines der zentralen Politikfelder in Deutschland. Weil die Atomkraft mehr denn je als Bedrohung empfunden wird, wird energiepolitisch in sehr kurzen Zeiträumen grundlegend umgesteuert. Dem Wohneigentum kommt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle zu. Insgesamt entfallen in Deutschland etwa 20 Prozent des Energieverbrauchs auf die Raumwärme in Wohngebäuden. Der mit Abstand größte Teil davon wird in den überwiegend selbst genutzten Ein- und Zweifamilienhäusern verbraucht. Hier liegt also enormes Einspar-Potenzial für Immobilienbesitzer – aber auch Geschäftspotenzial für die LBS – die als Bausparkasse der ideale Finanzierungspartner für die Finanzierung von energetischen Umbaumaßnahmen an Immobilien ist.

Die LBS spricht diesen Bedarf – den Modernisierungsbedarf aus energetischen Gründen – bei den Hausbesitzern unter ihren Kunden im Rahmen von zentralen Vertriebsmaßnahmen an. Dazu wurden in 2011 rund 60.000 Kunden, die mit der LBS ihre eigene Immobilie finanziert haben auf die Modernisierungsvorsorge für energetische Maßnahmen angesprochen. Darüber hinaus wurden rund 80.000 Nichtkunden per Media-Mail auf dieses Thema angesprochen. Als Response-Element wurde hierfür das LBS-Energiesparbuch eingesetzt. Der Kunde wurde dafür zur Berater eingeladen und konnte dabei sein persönliches „Energie-Sparbuch“ eröffnen. In der begleitenden Kampagnen-Site www.lbs-modernisieren.de können Kunden zudem das Energiespar-Potenzial ihrer Immobilie ermitteln.

Die Themen „Energiewende“ und „Energie-Einsparung im Immobilienbestand“ werden von der LBS zusätzlich im Rahmen von bundesweiten Werbespots und begleitender Anzeigen- und Plakatmotiven beworben. Gleichzeitig werden für Messeauftritte und sonstige Informationsveranstaltungen Ausstellungen angeboten.

Die LBS sieht es als ihre Aufgabe und macht es sich deshalb zum Ziel, mit dem Thema „Modernisieren & Energiesparen“ als zentralem Vertriebsschwerpunkt, aktiv zur Energieeinsparung im Gebäudebereich und somit zur Energiewende in Deutschland beizutragen.

7.5 Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank

Die BayernLB hat sich in einer internen Leitlinie, die den Umgang mit ökologischen und sozialen Risiken regelt, zur Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank verpflichtet. Diese Standards schreiben beispielsweise vor, wie Umwelt- und Sozialmanagementsysteme aufgebaut werden müssen, um mögliche negative Auswirkungen zu vermeiden oder zu minimieren, vom Projekt betroffene Bevölkerungsgruppen in den Projektentwicklungsprozess eingebunden werden müssen, Biotop- und Habitatschutz sind, und wie ein menschenwürdiger Umgang mit indigenen Völkern zu erfolgen hat.

Zudem wird die Einhaltung von Arbeitsstandards – wie die Vermeidung von Kinder- und Zwangsarbeit – vorgeschrieben. Diese allgemein gültigen, qualitativen Anforderungen werden durch sektorspezifische, quantitative Vorgaben ergänzt, um die effektive Vermeidung von Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken sicherstellen zu können. Die Standards zielen darauf ab, dass alle Projekte mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Grundsätzen in Einklang stehen und somit einer nachhaltigen Entwicklung zuträglich sind.

Obwohl die so genannten „Equator Principles“ ein freiwilliges Regelwerk der Finanzdienstleistungsbranche zur Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards bei Projektfinanzierungen darstellen und inhaltlich auf den Weltbankstandards basieren, hat sich die BayernLB im Gegensatz zu anderen Banken bewusst gegen eine Unterzeichnung der „Equator Principles“ entschieden und arbeitet weiter nach den strikteren Weltbankstandards. Diese Entscheidung wurde nicht nur auf Basis der inhaltlichen Anforderungen, sondern insbesondere aufgrund des eingeschränkten Anwendungsbereiches der „Equator Principles“ getroffen: So sollten die „Equator Principles“ in ihrer ursprünglichen Version aus dem Jahr 2003 nur für Projektfinanzierungen ab einem Finanzierungsvolumen von 50 Mio. USD zur Anwendung kommen. In der Zwischenzeit wurde das Finanzierungsvolumen, ab dem die Prinzipien gelten, zwar auf 10 Mio. USD herabgesetzt; die Beschränkung auf Projektfinanzierungen besteht allerdings nach wie vor.

Die BayernLB ist überzeugt, dass ökologische und soziale Standards möglichst bei allen projektbezogenen Geschäften anzuwenden sind – unabhängig von Bankprodukt und vom Finanzierungsvolumen. Mit der Einhaltung der Weltbankstandards wird die BayernLB ihrer gesellschaftlichen Verantwortung auch bei den für die Entwicklung von Infrastruktur und Industrie beispielsweise in Schwellenländern so wichtigen Produkten der Projekt- und Exportfinanzierung gerecht. Zudem können Haftungs-, Kredit- und Reputationsrisiken reduziert werden – zum Nutzen der Bank und ihrer Kunden.

8 Stakeholderdialog und gesellschaftliches Engagement

Aufgrund der strategischen Ausrichtung des Nachhaltigkeitsmanagements wird die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern, Investoren, Rating-Agenturen, staatlichen Stellen und Nachhaltigkeitsverbänden der Finanzwirtschaft sehr intensiv betrieben. Die Kommunikation mit weiteren Anspruchsgruppen erfolgt hauptsächlich über die dafür zuständigen Einheiten.

8.1 Dialog mit gesellschaftlichen Vereinigungen und Verbänden

Gemäß ihren weit reichenden geschäftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten ist die Bank als engagiertes Mitglied in unterschiedlichen Vereinen und Verbänden tätig. Nachhaltigkeitsnahe Themenstellungen bearbeitet die Bank v.a. in folgenden Verbänden:

- Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik (DNWE)
- Bundesverband deutscher Stiftungen
- Finanz-Forum: Klimawandel
- Umweltprogramm der Vereinten Nationen für Finanzdienstleister (UNEP FI)
- Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU)
- Umweltpakt Bayern

Anfang 2010 ist die Bank zudem der „Energiewende Oberland, Bürgerstiftung für Erneuerbare Energien und Energieeinsparung“ beigetreten. Die Stiftung fördert Vorhaben und Maßnahmen, die es erlauben sollen, die Energieversorgung der Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach in 30 Jahren vollständig durch Erneuerbare Energien zu ermöglichen und diese Energien auch regional zu erzeugen. So soll die Wertschöpfung in den Landkreisen gehalten und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Bank wird ihre Kompetenz bei der Finanzierung Erneuerbarer Energien in die Stiftung einbringen.

8.2 Kommunikation mit Kunden

Die Bedürfnisse und Anregungen der Kunden sind wichtige Indikatoren und gleichzeitig Motivation für die Entwicklung nachhaltiger Finanzlösungen. Die damit verbundenen Marktpotenziale möchte die BayernLB gemeinsam mit ihren Kunden heben. Um den Kundenbedürfnissen bestmöglich entsprechen zu können, sucht sie daher den

intensiven Dialog mit ihren Kunden. Dies geschieht bei Veranstaltungen wie z. B. der Reihe „Klima schützen – Werte schaffen“ oder bei Konferenzen zu Themen wie Energieeffizienz oder Ver- und Entsorgungswirtschaft.

Insbesondere die negativen Auswirkungen des Klimawandels stellen Unternehmen bereits heute vor zum Teil erhebliche Probleme. Die BayernLB unterstützt ihre Kunden bei deren Bewältigung, um so gleichzeitig deren Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Daher gab die Bank 2008/09 die großangelegte Studie „Auswirkungen des Klimawandels auf Branchen in Bayern“ in Auftrag. Die Studie wurde mit zwei Partnern, dem Wissenschaftszentrum Umwelt der Universität Augsburg (WZU) und der Beratungsgesellschaft Arqum GmbH, erstellt. Dieser Forschungsverbund vereint nachgewiesene Kompetenzen in der Beratung von Unternehmen in ökologischen Fragestellungen sowie Forschungskompetenzen in den Bereichen Klimaforschung und Rohstoffgeografie. Im Rahmen des Forschungsprojekts wurden sowohl die direkten, klimatischen Auswirkungen des Klimawandels als auch die regulatorischen Rahmenbedingungen für Unternehmen aus 19 Branchen – von der Wasserversorgung über die Umwelttechnologiebranche bis hin zur Immobilienwirtschaft – untersucht. Darüber hinaus wurden mögliche Anpassungsstrategien diskutiert.

8.3 Nachhaltiges Engagement der LBS Bayern

Bei der LBS Bayern steht weiterhin die Gewaltprävention auf der Agenda. Seit 2009 bis 2011 stellt sie – in Zusammenarbeit mit dem „Bündnis für Kinder. Gegen Gewalt“ – 200.000 Euro für „Gemeinsam sind wir stark“ zur Verfügung. Das praxisorientierte Programm des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Bayern richtet sich an ehrenamtliche Trainer von Kinder- und Jugendmannschaften. Mit Hilfe der LBS Bayern wird die notwendige Infrastruktur aufgebaut und die Grundlage dafür geschaffen, dass überall in Bayern „Gemeinsam sind wir stark“-Schulungen stattfinden können. Dank der Förderung erhalten außerdem 1.000 Sportvereine Patenschaften, mit denen jeweils drei Jugendtrainer oder -betreuer kostenlos die Schulung absolvieren können. Auch lokale Sparkassen ist es möglich sich bis 2011 an der Aktion zu beteiligen und entsprechende Patenschaften zu übernehmen.

9 Umweltprogramm

Bereits seit 1995 erarbeitet die BayernLB alle drei Jahre ein umfangreiches Umweltprogramm, das die Ziele und die für die Zielerreichung notwendigen Maßnahmen umfasst. Dem Umweltprogramm kommt ferner eine Controllingfunktion zu, da im Zuge der jährlich stattfindenden Audits die Zielerreichung überprüft wird. In Abhängigkeit der Auditorergebnisse werden die Ziele und Maßnahmen modifiziert.

9.1 Zielerreichung Umweltprogramm 2008

Im Berichtszeitraum 2008 bis 2010 konnten **75%** der Ziele erreicht werden. 20% der Ziele befinden sich noch in Bearbeitung und werden daher auch für den Berichtszyklus 2008 bis 2010 übernommen. 5% der Ziele konnten aufgrund veränderter Rahmenbedingungen oder technischer Voraussetzungen nicht erreicht werden.

Einen detaillierten Gesamtüberblick über die Zielerreichung und den Umsetzungsstand der Maßnahmen gibt die folgende Tabelle. Soweit nicht anders bezeichnet, gelten die Ziele für beide Häuser.

| Bereiche | Ziele/Maßnahmen | Zeitpunkt | Zielerreichung ✓ erreicht ● in Bearbeitung ▼ nicht erreicht |
|------------------------------------|---|--|---|
| Managementsystem; Strategie | Ziele | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Sozialmanagements • Ausweitung des Konsolidierungskreises • Klimaneutralität am Standort München (Bank) | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ laufend ⇒ sukzessive ⇒ 2008 | <ul style="list-style-type: none"> • ✓ ✓ |
| | Maßnahmen | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung Einführung eines zertifizierten Sozialmanagementsystems (Bank) • Einbindung der konzernstrategischen Töchter • Umsetzung der Klimaschutzstrategie | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ 2008 ⇒ sukzessive ⇒ laufend | <ul style="list-style-type: none"> • • ✓ |
| Energiemieden | Ziele | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Stromverbrauchs um 2% zur Basis 2004 (Bank) • Stabilisierung des Heizenergieverbrauchs im Vergleich zum Jahr 2007 (Bank) • Reduzierung des Wasserverbrauchs auf 15.500 l pro Mitarbeiter und Jahr (Bank) • Reduzierung des Stromverbrauchs um 2% zur Basis 2007 (LBS) • Stabilisierung des Wasserverbrauchs auf unter 14.500 l pro Mitarbeiter und Jahr (LBS) | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ 2010 ⇒ 2010 ⇒ 2010 ⇒ 2010 ⇒ 2010 | <ul style="list-style-type: none"> ✓ ✓ ▼ ▼ ✓ |
| | Maßnahmen | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Sommernachtskühle zur Reduzierung der Wärmelast (Bank) • Beleuchtung in den WC-Anlagen mit Präsenz- und Helligkeitsreglung • Sanierung von drei Gebäuden unter Energieeffizienz Gesichtspunkten (Bank) | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ ab 2009 ⇒ laufend ⇒ 2008 | <ul style="list-style-type: none"> ✓ ✓ ✓ |

| Bereiche | Ziele/Maßnahmen | Zeitpunkt | Zielerreichung ✓ erreicht ● in Bearbeitung ▼ nicht erreicht |
|-----------------------|---|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Pilotprojekt: Senkung der Wärmelast durch Wärmeschutzfolien • Ersatz von Leuchtstoffröhren der Generation T8 durch Leuchtstoffröhren der Generation T5 • Umstellung der Gebäudeleittechnik (LBS) • Aktionen der Umweltgruppe (LBS) • Prüfung des Einsatzes von Isolationsfolien an der Verglasung zur Reduzierung der Wärmelast (LBS) • Ausbau des Formularcenters (LBS) • Energiepass (LBS) • Einsatz energieeffizienter Geräte (LBS) • Benchmarking mit anderen Bausparkassen (LBS) | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ ab 2008 ⇒ laufend ⇒ ab 2008 ⇒ laufend ⇒ 2008 ⇒ laufend ⇒ 2008 ⇒ laufend ⇒ laufend | <ul style="list-style-type: none"> ✓ ✓ ✓ ✓ ✓ ✓ ✓ ✓ ✓ |
| Papier | Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Papierverbrauchs um 3% zur Basis 2007 (Bank) • Erhöhung des Anteils nachhaltigen Papiers | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ 2010 ⇒ 2009 | <ul style="list-style-type: none"> ✓ ▼ |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung von Verbesserungspotenzialen durch benchmarking mit anderen Finanzinstituten (Bank) • Prüfung des Bezugs von FSC- bzw. PEFC-Papier | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ laufend ⇒ 2009 | <ul style="list-style-type: none"> ✓ ✓ |
| Abfall | Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Umweltgerechte Entsorgung aller Abfallfraktionen • Reduzierung des Abfallaufkommens um 5% zur Basis 2007 (Bank) • Reduzierung des Abfallaufkommens auf 260 kg pro Mitarbeiter und Jahr (LBS) | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Laufend ⇒ 2009 ⇒ 2010 | <ul style="list-style-type: none"> ✓ ▼ ▼ |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Ausschließliche Beauftragung von Entsorgungunternehmern, die über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem verfügen oder den Status eines Entsorgungsfachbetriebes haben • Information der Mitarbeiter und anderer Dienstleister (z. B. Reinigungspersonal) • Aktualisierung des Abfallwegweisers (Bank) | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ laufend ⇒ laufend ⇒ laufend | <ul style="list-style-type: none"> ✓ ✓ ✓ |
| Lieferantenmanagement | Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien bei Anschaffung der Werbemittel • Reduzierung der Streuartikel | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ 2008 ⇒ laufend | <ul style="list-style-type: none"> ✓ ✓ |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Alternativen zu Werbegeschenken („Spenden statt Schenken“) (Bank) • Werbeatikel, bei denen Nachhaltigkeit nicht gegeben ist, werden nach und nach aus dem Sortiment genommen (Pilotprojekt LBS) | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ laufend ⇒ 2008 | <ul style="list-style-type: none"> ● ✓ |
| Dienstreisen | Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der indirekten Umweltauswirkungen, die durch den Dienstreiseverkehr verursacht werden | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ laufend | <ul style="list-style-type: none"> ✓ |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Emissions- und Verkehrsanalysen | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ laufend | <ul style="list-style-type: none"> ● |

| Bereiche | Ziele/Maßnahmen | Zeitpunkt | Zielerreichung ✓ erreicht ● in Bearbeitung ▼ nicht erreicht |
|--------------|---|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzgebühr für Flugreisen (Bank) • Vermehrte Nutzung von Video- und Telefonkonferenzen | ⇒ ab 2008 ⇒ laufend | ✓ ✓ |
| Mitarbeiter | Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Sensibilisierung der Mitarbeiter • Schulung der Mitarbeiter • Stabilisierung der Krankenquote auf unter 4% | ⇒ laufend ⇒ bei Bedarf ⇒ laufend | ✓ ✓ ▼ |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Interne Roadshows und Veranstaltungen • produktspezifische Schulungen • Betriebliches Gesundheitsmanagement • Pilotprojekt Menschen in altersgerechter Arbeitskultur | ⇒ 2008 ⇒ bei Bedarf ⇒ laufend ⇒ 2009 | ✓ ✓ ✓ ✓ |
| Bankprodukte | Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Finanzierungen von Erneuerbaren Energien (Bank) • Ausweitung des Fördergeschäftes für Projekte mit hohem gesellschaftlichen Nutzen (Bank) • Erhöhung der Effizienz bei der Beachtung der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank bei Exportfinanzierungen (Bank) • Positionierung als „Die Sparkasse zum Energiesparen“ (LBS) | ⇒ laufend ⇒ laufend ⇒ 2008 ⇒ sukzessive | ✓ ✓ ● ✓ |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der 2007 beschlossenen Konzernstrategie „Erneuerbare Energien“ (Bank) • Erarbeitung und Verabschiedung einer Marktstrategie „Fördergeschäft“ (Bank) • Anpassung und Aktualisierung der Checklisten für die Exportfinanzierer (Bank) • Intensivierung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten für Produkte rund um das Thema „Energiesparen“; dieses Thema soll in allen 75 bayerischen Sparkassen als vertriebsstrategisches Thema implementiert werden (LBS) | ⇒ laufend ⇒ 2008 ⇒ 2008 ⇒ ab 2008 | ✓ ✓ ✓ ✓ |
| Kasino | Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung des Verbrauchs der allgemeinen Reinigungsmittel im Vergleich zum Jahr 2007 • Sicherstellung der ökologischen Standards bei allen neu hinzukommenden Casinos | ⇒ 2010 ⇒ laufend | ✓ ✓ |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von geschlossenen Dosieranlagen für Reinigungsmittel • Referenzwertermittlung Reinigungsverbrauch mit Herstellern und Aufnahme in die Verträge • Bevorzugung regionaler Lieferanten • aktive Mitarbeit in kasinospezifischen Arbeitskreisen | ⇒ laufend ⇒ laufend ⇒ laufend ⇒ laufend | ✓ ✓ ✓ ✓ |

9.2 Umweltprogramm 2011

Der Schwerpunkt des Umweltprogramms 2011 liegt auf der Minimierung der indirekten Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft durch die konsequente Umsetzung der Klimaschutzstrategie sowie die verstärkte Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte bei der Weiter- und Neuentwicklung von Bankprodukten.

Eine detaillierte Aufstellung der Ziele und Maßnahmen für den nächsten Berichtszyklus der BayernLB zeigt das Umweltprogramm 2011:

| Bereiche | Ziele/Maßnahmen | Zeitpunkt |
|------------------------------------|--|-----------|
| Managementsystem; Strategie | Ziele | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Sozialmanagements ⇒ laufend • Ausweitung des Konsolidierungskreises ⇒ sukzessive • Klimaneutralstellung der LBS ⇒ 2013 • Verankerung des Umweltschutzes im Geschäftsbericht der LBS ⇒ 2011 • Intensivierung des Dialoges mit prinzipienorientierten Investoren ⇒ 2011 • Ausweitung des Konsolidierungskreises ⇒ laufend • Stabilisierung Ratingergebnisse ⇒ laufend <ul style="list-style-type: none"> ▪ Oekom: C ▪ Imug: positiv ▪ Sustainalytics: > 50 | |
| | Maßnahmen | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung Einführung eines zertifizierten Sozialmanagementsystems (Bank) ⇒ 2012 • Umsetzung der Klimaschutzstrategie ⇒ Laufend • Integration Kühlmittelverluste in die CO₂-Bilanzierung ⇒ 2012 • Aufbau einer Dialogplattform mit Nichtregierungsorganisationen ⇒ 2011 • Einbindung der konzernstrategischen Töchter in das Umweltmanagementsystem ⇒ laufend | |
| Energiemieden | Ziele | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung des Stromverbrauchs auf unter 16.000 MWh (Bank) ⇒ 2013 • Stabilisierung des Wasserverbrauchs auf unter 20.000 l/MA (Bank) ⇒ 2013 • Reduzierung des Stromverbrauchs um 2% zur Basis 2007 (LBS) ⇒ 2013 • Stabilisierung des Wasserverbrauchs auf unter 14.000 l/MA (LBS) ⇒ 2013 • Schaffung der Grundlagen / Voraussetzungen zur Umstellung der Bank auf Elektromobilität ⇒ 2013 • Optimierung der unterbrechungsfreien Stromversorgung mit dem Ziel einer Verbrauchs- und Kostenreduzierung bei erhöhter Verfügbarkeit ⇒ 2012 • Verstärkte Nutzung von Energie in Nichtlastspitzenzeiten / Lastverschiebung bzw. Lastbegrenzung, unter anderem durch den Einsatz von Speicheranlagen (Eisspeicher) ⇒ 2013 • Neukonzeption des Kälte- und Kühlbedarfs im LBS-Haus ⇒ 2013 | |
| | Maßnahmen | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung Gebäude Barer Straße 24: Erneuerung Fenster, ⇒ 2011 | |

| Bereiche | Ziele/Maßnahmen | Zeitpunkt |
|-----------------------|--|-----------|
| | Anbringung Wärmeverbundschutz an den Fassaden <ul style="list-style-type: none"> Durchführung einer Untersuchung zur Energieoptimierung für die Sport- und Freizeitliegenschaft in der Osterwaldstraße ⇒ 2011 Optimierung der Wärmeversorgung am Standort der Bank in Nürnberg, Lorenzerplatz 27 ⇒ 2012 Prüfung des Einsatzes einer Photovoltaik-Tankstelle am Standort der Bank in München ⇒ 2012 Prüfung des Einsatzes von Hocheffizienzpumpen am Standort der Bank in München ⇒ 2011 Renovierung des Sitzungssaals unter Berücksichtigung von Energieeffizienz Gesichtspunkten ⇒ 2011 Weitere Prüfung wasserlose Urinale, ggf. neue Modellvarianten wegen Geruchsbelästigung im LBS Haus ⇒ 2012 Einbau von Präsenzmeldern in die WC-Anlagen im LBS Haus ⇒ 2012 Einbau von Perlatoren zur Wasserreduzierung in den Teeküchen im LBS Haus ⇒ 2012 Prüfung der Einführung von Schreibtischlampen mit LED-Licht im LBS Haus ⇒ 2011 | |
| Papier | Ziele <ul style="list-style-type: none"> Abschluss der Prüfphase im Hinblick auf einen Komplettbezug von 100 % Recyclingpapier „Reinweiß“ (Bank) ⇒ 2011 Stabilisierung des relativen Papierverbrauchs je Mitarbeiter bzw. je PC-Arbeitsplatz auf dem Stand von 2010 (Bank) ⇒ laufend | |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> Konzerninterne Beratung / Empfehlungen im Hinblick auf die Verwendung / Verwendbarkeit von Recyclingpapier ⇒ laufend | |
| Abfall | Ziele <ul style="list-style-type: none"> Umweltgerechte Entsorgung aller Abfallfraktionen ⇒ Laufend Reduzierung des Leuchtstoffröhrenabfalls um 25 % im Vergleich zur Basis von 2010 ⇒ 2013 | |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> Ausschließliche Beauftragung von Entsorgungsunternehmen, die über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem verfügen oder den Status eines Entsorgungsfachbetriebs haben ⇒ laufend Information der Mitarbeiter und anderer Dienstleister, z.B. Reinigungspersonal ⇒ laufend Fortwährende Aktualisierung des Abfallwegweisers ⇒ laufend | |
| Lieferantenmanagement | Ziele <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung des Dialoges mit Schlüssellieferanten und Dienstleistern ⇒ laufend Auditierung von mindestens 5 Schlüssellieferanten im Jahr ⇒ laufend | |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> Erweiterung Auditkreis ⇒ 2011 | |
| Dienstreisen | Ziele <ul style="list-style-type: none"> Reduzierung der indirekten Umweltauswirkungen, die durch den Dienstreiseverkehr verursacht werden ⇒ Laufend Überarbeitung Verteilungsschlüssel CO2 Abgaben bei Flugreiseverkehr ⇒ 2012 | |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> Emissions- und Verkehrsanalysen ⇒ laufend | |

| Bereiche | Ziele/Maßnahmen | Zeitpunkt |
|--------------|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> Klimaschutzgebühr für Flugreisen (Bank) | ⇒ laufend |
| Mitarbeiter | Ziele <ul style="list-style-type: none"> Ausbau des Bank- und LBS-Gesundheitsmanagements Unterstützung sozialer und karitativer Einrichtungen durch die LBS Schulung der Mitarbeiter Stabilisierung der Krankenquote auf unter 4% | ⇒ 2013 ⇒ Laufend ⇒ Bei Bedarf ⇒ laufend |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers im LBS Haus Abhaltung von Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter Produktspezifische Schulungen der Mitarbeiter Fortführung des Cross-Mentoring-Programms | ⇒ 2011 ⇒ Laufend ⇒ Laufend ⇒ Laufend |
| Bankprodukte | Ziele <ul style="list-style-type: none"> Ausweitung der Finanzierungen von Erneuerbaren Energien (Bank) Ausweitung des Fördergeschäftes für Projekte mit hohem gesellschaftlichen Nutzen (Bank) Ausweitung Management von ESG Risiken | ⇒ Laufend ⇒ Laufend ⇒ 2012 |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Effizienz bei der Beachtung der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank bei Exportfinanzierungen (Bank) Ausbau des Branchen-Know-hows Umwelttechnologie (Bank) Intensivierung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten für Produkte rund um das Thema „Energie-sparen“; | ⇒ 2012 ⇒ Laufend ⇒ laufend |
| Kasino | Ziele <ul style="list-style-type: none"> Stabilisierung des Reinigungsmittelverbrauchs im Vergleich zum Dreijahrestrend 2008 bis 2010 Sicherstellung der ökologischen Standards bei allen neu hinzukommenden Kasinos | ⇒ Laufend ⇒ laufend |
| | Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> Weitere Umsetzung des Prinzips der Regionalität und Bevorzugung regionaler Lieferanten Weitere Mitarbeit in kasinospezifischen Arbeitskreisen und Verbänden, wie dem Deutschen Institut für Gemeinschaftsverpflegung (DIG) Bereitstellung von geeigneten Informationen und Nachweisen über die Herkunft der verwendeten Produkte / Lebensmittel Weiterer Austausch Küchengeräte und Neuanschaffungen im LBS Haus | ⇒ Laufend ⇒ Laufend ⇒ Laufend ⇒ 2011 |

10 Ansprechpartner

Ansprechpartner BayernLB:

Jörg Widemann
Nachhaltigkeitsspezialist
Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
Tel 089 2171-24892
Fax 089 2171-624892
E-Mail Joerg.Widemann@bayernlb.de
Internet <http://www.bayernlb.de>

Matthias Patzelt
Nachhaltigkeitsspezialist
Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
Tel 089 2171-26955
Fax 089 2171-626955
E-Mail Matthias.Patzelt@bayernlb.de
Internet <http://www.bayernlb.de>

Ansprechpartner LBS Bayern:

Renate Opel
Umweltschutzbeauftragte
LBS Bayerische Landesbausparkasse
Arnulfstraße 50
80335 München
Tel 089 2171-46122
Fax 089 2171-46055
E-Mail Renate.Opel@bayernlb.de
Internet <http://www.lbs-bayern.de>